

HIV 2017 mit Trump und nach Brexit

Mehr HIV-Tests in Bayern – unser Beitrag zur Agenda 2030!

Bayerische Ärzte sollten ihre Patienten darauf aufmerksam, dass es sinnvoll sein kann, sich auf HIV testen zu lassen. Für Deutschland rechnet man derzeit mit etwa 12.000 Menschen, die ihren positiven Status nicht kennen – bei 84.700 bekannten HIV-Infizierten.

Trotz hervorragender Behandlungsmöglichkeiten steigen die Neuinfektionen kontinuierlich leicht an (1), obwohl von unseren wirksam behandelten Patienten keine Gefahr mehr ausgehen kann. Es sind also die Langzeit- oder Frischinfizierten, die nichts von ihrer Infektion wissen und sie weiter geben.

Fazit: es wird zu wenig getestet. Weder Ärzte noch gefährdete Menschen denken an die Infektion.

Getestet wird kostenlos und anonym in Gesundheitsämtern, in Arztpraxen ist mit 20-30 € zu rechnen.

Auch das am 1. Januar diesen Jahres zum Nationalen Referenzzentrum für Retroviren berufene Max von Pettenkofer-Institut der LMU weist darauf hin, dass HIV/AIDS und der Schutz davor nicht mehr genügend im Fokus steht (3)

Die Agenda 2030 in der aktuellen politischen Landschaft

In der 2015 beschlossenen Agenda 2030 ist die **Beendigung der globalen AIDS-Epidemie** eines der 17 von den 193 UN-Mitgliedsstaaten beschlossenen Nachhaltigkeitszielen. Finanziert werden diese Ziele über den Globalen Fond (2).

2017 werden die official development assistance-Zahlungen an den Globalen Fond neu verhandelt. Deutschland gehörte 2002 zu den Staaten, die verbindlich zugesagt hatten, 0,7% ihres Bruttonationaleinkommens an den Globalen Fond zur Erreichung der acht Millenniumsziele zu überweisen. Die Ziele wurden bis 2015 weitgehend erreicht!

Deutschland hat sich seit 2002 mit 0,24-0,25% seines Bruttonationaleinkommens am Globalen Fond beteiligt... Das ist der niedrigste Beitrag unter den zwölf europäischen Staaten, die am besten durch die Wirtschaftskrise gekommen waren. Höchster Bruttozahler war in Europa immer GB, gefolgt von Norwegen und Schweden. Angesichts von Brexit und Trump (die Hälfte der Medikamente, die in unterentwickelten Ländern zur Behandlung der HIV-Infektion zur Verfügung gestellt werden, wird derzeit von den USA finanziert. An seinem ersten Regierungstag stoppte Trump die amerikanische Entwicklungshilfe (4)) und der Doktrin der Bundesrepublik, Armut in den Ursprungsländern zu bekämpfen, um die Immigration einzudämmen, sollten wir beginnen, unser Versprechen vollständig einzulösen. Vielleicht ein Thema, wenn Sie Ihren Bundestagsabgeordneten treffen ☺

(1) RKI, Epidemiologisches Bulletin 45/2016

(2) Der Fond war im Jahr 2002 gegründet worden, nachdem sich die G8-Staaten verständigt hatten, die Finanzierung des weltweiten Kampfes gegen die drei schweren Infektionskrankheiten AIDS, Tuberkulose und Malaria zu verstärken. Als Partnerschaft zwischen Regierungen, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Betroffenen mobilisiert er jährlich fast 4 Billionen US Dollar, um in mehr als 100 Ländern von lokalen Experten getragene Programme zu finanzieren.

(3) Prof. Dr. Oliver T. Keppler in KLINIKUM aktuell 01.2017

(4) Süddeutsche Zeitung, 15. 02. 2017, N.38, Wissen, S. 16

Dr. med. Claudia Levin, München, bis Dezember 2015 20 Jahre HIV-Schwerpunktpraxis, jetzt vorwiegend Palliativmedizin.

Kontakt: claudia.levin@tum.de, Tel: 01719764182, www.dr-levin-muenchen.de